GEMEINDEBRIEF

EV. KIRCHENGEMEINDE LANGERWISCH - WILHELMSHORST

Februar & März 2020

An·ge·dacht

Tom Eise befreit sind Strom und Bäche..." Das schoss mir durch den Kopf, als ich den Titel dieser Ausgabe sah. Goethes Osterspaziergang geht weiter mit den Worten "...durch des Frühlings holden, belebenden Blick." Frühling? Ostern? Beides hat doch noch ein bisschen Zeit, aber in diesem Jahr hat man bereits Mitte Ianuar ein erstes Frühlingserwachen gespürt. Pessimisten würden sogar sagen, es ging direkt vom Herbst in den Frühling. Ältere unter uns erinnern noch schneereiche Winter in Langerwisch. erinnern sich Schlittenfahren in den Ravensbergen und Schneeschippen auf den schwer zugänglichen Pfaden am Wein- oder am Galgenberg. Ich habe genau einmal Schnee erlebt, seit ich Ende hierhergezogen bin.

Jedes Jahr aufs Neue zum Jahresbeginn geht mir ein Versprechen durch den Kopf, ein Versprechen Gottes, dass er Noah und seiner Familie nach der Sintflut gegeben hat: "Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht." (1. Mose 8:22) Soweit es Gott angeht, hat er uns also dieses Versprechen gegeben. Wir allerdings, wir Menschen, haben schon viel länger einen Auftrag von ihm: "Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte." (1. Mose 2:15)

Nun ist die Wetter- und die Klimadebatte in den letzten Jahren immer erbitterter geworden, es sind keine leichten Small-

talk-Themen mehr, der Sonnenschein und der Regen. Und das ist gut so. Man kann natürlich anführen, dass wir Menschen, als letzte geschaffen, die Krone der Schöpfung sind und dass wir auch einen Auftrag bekommen haben, über sie zu herrschen (1. Mose 1:28). An dieser Stelle ist mir aber eine andere Lesart lieber (und wichtiger): Wir sind als Letztes geschaffen, d.h. alles andere, alles, was da kreucht und fleucht und wächst und gedeiht auf Erden, das kann ganz gut ohne uns Menschen leben, aber wir brauchen all das, was vor uns geschaffen wurde. Es ist unsere Lebensgrundlage - deshalb sollen und müssen wir es "bebauen und bewahren".

Die Fastenaktion in diesem Jahr ruft uns auf zu "Sieben Wochen ohne Pessimismus". Das fällt schwer, angesichts der Klimaprognosen. Aber ich will es ernst nehmen und nicht nur darüber dass iammern. ich aufs verzichten soll, sondern aktiv etwas tun, Beispiel Bäume pflanzen, zum Wildblumenwiesen ansäen. Gänseblümchen und Butterblumen stehen lassen, damit die Bienen Nahrung finden.

Bebauen und Bewahren, das will ich tun, auch wenn (oder gerade weil) Ströme und Bäche in unseren Breiten kaum mehr "vom Eise befreit" sein werden, weil sie schon gar nicht mehr zufrieren.

Bleiben Sie behütet, in all Ihrem Tun und Lassen,

Ihre Pfarrerin Juliane Rumpel

Februar

Letzter So nach Epiphanias
11:00 Uhr, Wilhelmshorst
mit Abendmahl (Rumpel)

9 Septuagesimae 09:30 Uhr, Pfarrhaus Langerwisch (Rumpel)

11:00 Uhr, Wilhelmshorst (Prädikant i.A. Gerhart Lange)

23 Estomihi 09:30 Uhr, Pfarrhaus Langerwisch



März

1 Invocavit

11:00 Uhr, Wilhelmshorst mit Abendmahl + Begrüßung von Vikarin Hanna Schneider-Heuckeroth (Rumpel)

6 Weltgebetstag

Freitag 19:00 Uhr, Michendorf Haus Sankt Georg, Langerwischer Straße

8 Reminiszere

09:30 Uhr, Pfarrhaus Langerwisch (Rumpel)

15 Okuli

11:00 Uhr, Wilhelmshorst (Rumpel)

22 Lätare

09:30 Uhr, Pfarrhaus Langerwisch (Rumpel)

29 Judika

11:00 Uhr, Wilhelmshorst "Kirche mit Kindern" (Baaske + Team)

Seniorenzentrum St. Elisabeth / Wilhelmshorst

Do, 06.02. + 05.03. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Do, 20.02. + 19.03. 10:00 Uhr Lebenszeichen – Ökumenische Andacht

Vikarin Hanna Schneider-Heuckeroth

Liebe Gemeinde,

viele Wege führen nach Berlin, aber nur wenige nach Wilhelmshorst Langerwisch. Umso schöner ist es für mich, dass ich als Ihre zukünftige Vikarin Ihre Gemeinde Weg in hineinfinden darf! Am 1. März beginnt mein Gemeindevikariat mit einem Gottesdienst, in dem ich mich freuen würde, viele von Ihnen persönlich begrüßen zu können. Ab diesem Zeitpunkt bildet mich Frau Rumpel über knapp zwei Jahre zur Pfarrerin aus und ich bin ganz gespannt darauf, Ihre Gemeinde mit allen Facetten kennenzulernen, von Ihnen zu lernen und mich einzubringen.

Falls wir uns treffen und Sie einen südländischen Zungenschlag vernehmen, können Sie Ihrem Gehör ruhig trauen. Ursprünglich komme ich aus Mittelfranken. Studiert habe ich in Göttingen, Kopenhagen und Heidelberg. Atem-, Sprech- & Stimmlehrerin wurde ich in Hannover. Meines Mannes wegen, der in der Hauptstadt seine Wunschstelle fand, zog ich vergangenen Sommer nach Berlin und wurde Mitglied der EKBO. An Wohnorten allen und den in verschiedenen Lebenssituationen haben mir zwei Gedanken immer wieder ins und aus dem Herz gesprochen. Es ist die rhetorische Frage aus 1. Kor 4: "Was hast Du, das Du nicht empfangen hast?" Meine ganz einfache Einsicht: Nichts.



Und gleichzeitig höre, singe und spüre ich: "Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln" (Ps 23). Obwohl mir nichts aus mir selbst zukommt, habe ich im Überfluss. Ich fühle mich reich mit tiefen Beziehungen, beschenkt Bewahrung und Geleit, Musikalität, Farben- und Naturschönheiten, sicheren Orten und Bewegungsspielräumen... mit vielen Möglichkeiten, Leben und Glauben zu teilen und zu gestalten. Dazu gehört auch der Weg ins Vikariat. Ihrer Gemeinde möchte ich das, was mir gegeben ist, zur Verfügung stellen und als Lernende Neues empfangen. Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihre Offenheit und Geduld mir als Anfängerin gegenüber.

In Vorfreude auf den ersten März grüße ich Sie herzlich.

Ihre Hanna Schneider-Heuckeroth

"Glück und Glauben" von Frieder Burkhart

Der Benachrichtigung zur Gemeindekirchenratswahl 2019 war eine Karte mit der Frage "MACHT GLAUBEN GLÜCKLICH?" beigefügt. Die Antwort auf diese Frage wurde auf der Rückseite mit "Wahrscheinlich schon" eingeleitet.

Ich möchte darauf kurz eingehen. Die Frage nach dem Glück ist eine uralte Grundfrage der Ethik. Vieles Kluges ist darüber bedacht und geäußert worden. In den letzten Jahrzehnten hatte Glück mit dem Fokus "Wohlfühlfaktor" eine Blütezeit. In übertriebener Weise wurde Glück als machbar, planbar, konsumierbar angepriesen. 2019 ist ein Buch mit dem Titel "Das Glücksdiktat" erschienen. Autoren sind die israelische Soziologin Eva Illouz und der spanische Psychologe Edgar Cabanas. In den PNN wurde das unter der Überschrift schuld" Unglückliche ist selber besprochen. Glück wird hier als eine neue Norm beschrieben. Die "Glücksforschung" hat sich mit "Glücksökonomie" verbunden. Glücksgefühle wurden vermessen. Die Deutsche Post hat einen "Glücksatlas" vorgelegt. milliardenschwere Fine Kurzum: Industrie verkauft "Glück" in Gestalt von Konsumgütern, Reisen, Coachings. Besinnlichem, Sportlichen usw. So ist zu lesen. Damit ist "Glück" in die Falle einer neoliberalen Glücksideologie geraten. Die Autoren oben genannten Buches sprechen von Tyrannei. Somit wäre es

schon wünschenswert. dass die Evangelische Kirche sich um die Klärung dessen. was glücklich bedeutet, umsichtig müht. ..Macht Glauben glücklich?" Wer fragt so? Wem ist das dass "Glauben" eingefallen, "Machen" einhergeht? Ein Philosoph geht anders heran: "Mit dem Glück ist es nicht anders als mit der Wahrheit: man hat es nicht, sondern ist darin ... Das einzige Verhältnis des Bewusstseins zum Glück ist der Dank: das macht dessen unvergleichliche Würde aus" (Adorno).

Warum, verflixtnochmal, turtelt ein Kirchentext, verglichen damit. solchem Allgemeinplatz? Eine eher rhetorische Frage wird mit wahrscheinlichen Beispielen hingehalten. Und dann kommt das summarische "Wir glauben". Hat dabei jemand im Blick, dass es einem Menschen, dem eben ein Unglück widerfahren ist, zynisch vorkommen muss, wenn Christenmenschen ihre Geborgenheit proklamieren, "was auch passiert". Was ist das für ein "Glaube", der auf das, was "passiert", nicht verantwortlich eingeht, es hellhörig hedenkt?

Ich stelle mir vor: "Sie kamen zu Jesus und fragten ihn: "Macht Glauben glücklich?" Jesus antwortete und sprach: "…" - Ja, was wohl?

Frieder.Burkhardt@web.de

"Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus" Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche

Liebe Mitfastende,

alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung! In ihrer

pessimistischen Haltung fühlen sie sich von diversen Medien und Gruppen bestätigt, wenn diese einzelne Vorfälle und Ereignisse als Belege dafür deuten, dass der Untergang des Abendlandes unmittelbar bevorsteht.

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Unser Motto für die Fastenzeit ..Zuversicht! Siehen Wochen ohne Pessimismus", soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion "7 Wochen Ohne"

Steh auf und geh!

2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe.

"Ich würde ja gerne, aber…" Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein. iiher solche Ausreden nachzudenken. Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: "Steh auf! Nimm deine Matte und geh!", sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstagsgottesdienst lassen uns die Simbabwerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben. Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Miss-

wirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht Viele Jahre kämpfte Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär. Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben. weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben. auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen.

Wir sind herzlich eingeladen,

am 06. März um 19 Uhr im Michendorfer Haus St. Georg

gemeinsam einen Gottesdienst unter dem Thema: "Steh auf und geh!" zu feiern.

Danach können wir gemeinsam an einem Tisch sitzen

und landestypische Speisen kosten.

Pfarrerin Juliane Rumpel, für das Vorbereitungsteam

Café der Begegnung 2020

Michendorf wächst, wir wachsen mit - unser Team sucht Verstärkung!

Liebe Michendorfer*innen,

Sie möchten am Sonntag Kultur und Gesellschaft, ohne lange Wege? Sie möchten neue Nachbar*innen kennenlernen und ins Gespräch kommen? Sie sind offen für Neues, wollen aber vielleicht den Neuen auch das Bewährte in Michendorf nahebringen?

Michendorf ist attraktiv und wächst – zusammen können wir unsere Gemeinde lebendig gestalten.

Im Haus Polygon, der Gemeinschaftsunterkunft in Michendorf, leben Menschen aus vielen Nationen – aber die übrigen 11.500 Michendorfer*innen kennen Sie vielleicht auch noch nicht?



Wir haben uns im vergangenen Jahr über zahlreiche Gäste gefreut, viele neue Kontakte sind im Café entstanden. Wir vom Organisationsteam sind selbst immer "mitten drin" an diesen Nachmittagen. Und dabei gilt – je mehr wir sind, desto leichter fällt die Vorbereitung und das "Ausfegen" am Ende, und desto intensiver ist die gemeinsam erlebte Zeit.

Wir wünschen uns noch einige Menschen mehr, die mithelfen, dem Café eine verlässliche Basis zu geben. Kommen Sie dazu, machen Sie mit!

Im Jahr 2020 möchten wir das "Café der Begegnung" zu einem festen Treffpunkt machen – für uns alle hier in Michendorf, ob "Alteingesessen" oder "Neuhinzugekommen" – ein Ort zum Reden, Spielen, Fragen, Diskutieren, Kuchenessen… einfach direkt um die Ecke Nachbarn treffen.

Immer am letzten Sonntag des Monats und an wechselnden Orten in Michendorf: In der Evangelischen Gemeinde, im Haus St. Georg und im Polygon.

Schön wäre eine größere Runde von Helfer*innen, die sich vorab zumindest für einige dieser Sonntage fest "anmelden", die Vor- und Nacharbeiten mit uns teilen und vielleicht auch Lust haben, inhaltliche Themen oder Spiele einzubringen. Der Zeitrahmen umfasst maximal 14 – 19 Uhr an einem Sonntag. Nehmen Sie Kontakt auf mit uns!

Gerne per Mail über cafe@ag-fim.de oder telefonisch über unsere Ehrenamts-koordinatorin, ihre Kontaktdaten finden Sie unten im Infokasten.

Unsere nächsten Termine sind:

Sonntag 23. Februar ab 15 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Gemeinde An der Kirche 1 / Michendorf

Sonntag 29. März ab 15 Uhr im Polygon Potsdamer Str. 96 / Michendorf



Und wie immer gilt - Bringen Sie gerne Freunde und Familie, gerne auch Kuchen oder etwas Deftiges zum Essen mit. Für Getränke ist gesorgt.

Bei Fragen und Anmerkungen gilt wie immer: Senden Sie uns gern eine Mail!

Ihre Arbeitsgruppe Flüchtlinge in Michendorf

Mail: mail@aq-fim.de

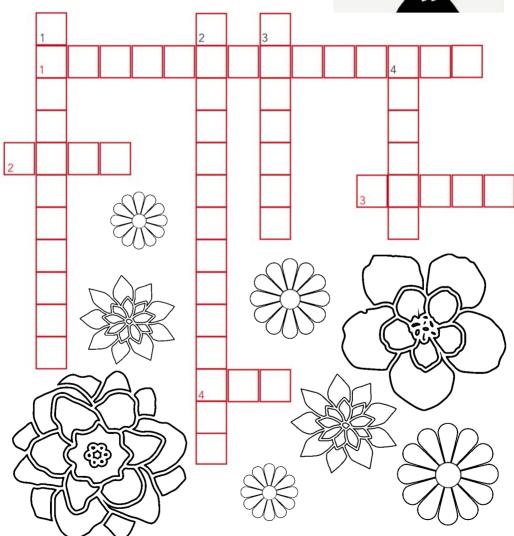
Im Haus Polygon in Michendorf, dem ehemaligen Sens-Konvent-Hotel, leben inzwischen 240 Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen. Davon sind ca. 55 unter 18 Jahre alt. 50% sind allein reisende, meistens Männer und 50% der BewohnerInnen sind Familien. Die Kinder und Jugendlichen besuchen Kitas und Schulen in Wildenbruch, Michendorf und Wilhelmshorst. Verschiedene Angebote bringen Neu- und Alt-Michendorfer zusammen, z.B. ein integrativer Nähkurs, ein Familiencafé oder auch ein Tanzkurs.

Wenn Sie mehr über die Angebote erfahren wollen oder sich ehrenamtlich einbringen möchten in diesem Bereich, wenden Sie sich am besten an Mihrican Cayakar. Ihr Büro ist im Familienzentrum der Caritas, Neu-Langerwisch 27A oder Sie schreiben eine Mail an m.cayakar@caritas-brandenburg.de bzw. rufen an unter 0162 2957998.

Kinderseite

Wie gut kennst du dich mit der Fastenzeit aus? Beantworte rechts die Fragen und trage die Wörter in die Kästchen ein. Wenn du nicht weiter weißt, frage deine Eltern, in der Christenlehre oder deine Pfarrerin.





Bald kommt der Frühling, male schon jetzt alle Blumen bunt an!

Nach unten (= Senkrecht):

- 1) Wie heißt der Sonntag, mit dem die Karwoche beginnt?
- 2) Wie heißt der Donnerstag vor Ostern?
- 3) Wie viele Tage dauert die Fastenzeit?
- 4) Welches Fest feiern wir nach der Fastenzeit?

Zur Seite (= waagerecht):

- 1) Wie wird der Mittwoch genannt, mit dem die Fastenzeit beginnt?
- 2) Auf welchem Tier ist Jesus geritten, als er in Jerusalem einzog?
- 3) Jesus starb am K... für uns.
- 4) Mit der Auferstehung hat Jesus den T... besiegt.

Fastenzeit

Weil Ostern das wichtigste Fest für uns Christen ist, bereiten sich viele in der Fastenzeit ganz besonders darauf vor. Es ist eine Gelegenheit, den Alltag zu ändern, um Gott näher zu kommen. Manche nehmen sich für die Fastenzeit auch etwas Bestimmtes vor oder verzichten auf etwas, was sie sehr mögen.

Fällt dir auch etwas ein, worauf du 7 Wochen verzichten kannst? Kreuze an!

O Schokolade	O Kino
O Nachtisch	O Handy
O Fernsehen	O Internet
O Computerspiele	0

Kindergottesdienst ist immer am letzten Sonntag im Monat.

Nächster Termin: 23. Februar

Für Kinder von 1 bis 14 Jahren.

Kirche mit Kindern - der besondere Familiengottesdienst

Nächster Termin: 29. März

Für Groß und Klein.

Sonntag, 22. März, 16:00 Uhr, Kirche Langerwisch

Friedenskonzert des LaWiCantus

"Suche Frieden und jage ihm nach!" nach Psalm 34, Vers 15

- so lautete die biblische Losung des vergangenen Jahres. Unser Kirchenchor LaWiCantus hat sich die Losung zum Anlass genommen, ein eigenes Konzert zum Thema "Frieden" zu planen. Und dafür ist es nie zu spät. Geboten wird ein vielfältiges Programm - klassische Stücke von Johann Sebastian Bach und Felix Mendellsohn Bartholdy, aber auch moderne Werke von Lorenz Maierhofer bis zu John Lennon.

Klavier und Orgel: Christine Bartsch Leitung: Elke Wiesenberg

Amtshandlungen

Beisetzung

Personenbezogene Daten dürfen nur in der Druckversion lesbar sein.



Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannes 8,12

Monatsspruch Februar

Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte. 1. Korinther 7,23

Personenbezogene Daten dürfen nur in der Druckversion lesbar sein.

An dieser Stelle gratulieren wir all jenen Gemeindegliedern, die 70, 75, 80 und älter werden in diesen Monaten! Möge Gottes guter Segen sie begleiten.



Monatsspruch März

Jesus Christus spricht: Wachet! Markus 13,37

Personenbezogene Daten dürfen nur in der Druckversion lesbar sein.

Regelmäßige Termine

Kinder und Jugend

Christenlehre Langerwisch und Wilhelmshorst / Kirche Wilhelmshorst:

Dienstag	14:00 - 15:00 Uhr	Klasse 3+4
Dienstag	15:15 - 16:15 Uhr	Klasse 5+6
Dienstag	16:30 - 17:30 Uhr	Klasse 1+2

Konfirmandenunterricht / Kirche Wilhemshorst + Pfarrhaus Langerwisch:

Vorkonfirmanden: Donnerstag, 13.02. + 27.02. / 12.03. + 26.03., 17 Uhr Hauptkonfirmanden: Donnerstag, 20.02. / 05.03. + 19.03., 17 Uhr

Junge Gemeinde / Pfarrhaus Langerwisch:

Für alle, die auch nach der Konfirmation noch regelmäßig in die Kirche kommen wollen. Jeden Freitag, 18-19:30 Uhr

Erwachsenengruppen

Frauenfrühstück:

in der Regel jeweils am 1. Dienstag im Monat, 10 Uhr, 04.02. + 03.03. im Betreuten Wohnen von St. Elisabeth, Am Föhrenhang

Mittwochskreis:

Mittwoch, 26.02. + 25.03., 19 Uhr, Pfarrhaus Langerwisch

Seniorenkreis Langerwisch:

Donnerstag, 06.02. + 12.03., 14 Uhr, Pfarrhaus Langerwisch

Die Bibel im Gespräch:

meistens am 3. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr, Pfarrhaus Langerwisch 18.02. (Lukas 18,31-43) + 17.03. (Jesaja 66,10-14)

Stammtisch Hopfen & Salz:

jeden 3. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr, 19.02. + 18.03. Gaststätte Forelle, Dr.-Albert-Schweitzer-Straße 4A, Wilhelmshorst

Kirchenmusik

LaWiCantus, Chor der Ev. Kirchengemeinde Langerwisch-Wilhelmshorst

Chorprobe: donnerstags, 20:15 Uhr, Pfarrhaus Langerwisch Leitung: Kantorin Elke Wiesenberg (wiesenberg.elke@ekmb.de)

Wilhelmshorster Bläser

Probe: freitags, 19:30 Uhr, Pfarrhaus Langerwisch Leitung: Diethelm Baaske

Evangelisches Pfarramt

Pfarrerin Juliane Rumpel
Neu-Langerwisch 12,
14552 Michendorf OT Langerwisch
Tel./Fax: 033205-62184
rumpel.juliane@ekmb.de
www.kirche-langerwisch.de
www.kirche-wilhelmshorst.de

Gemeindepädagogik

Ute Baaske Tel.: 033205-64263 baaske.ute@ekmb.de

GKR-Vorsitz

Karen Stelling gkr-vorsitz@kirche-langerwisch.de



Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung

Charlotte Starken

Bürozeit: donnerstags, 9-12 Uhr, Pfarramt Langerwisch Tel./Fax: 033205-227210 • gemeindebuero@kirche-langerwisch.de friedhof@kirche-langerwisch.de • friedhof@kirche-wilhelmshorst.de

Unsere Bankverbindung für Spenden, Kirchgeld

Empfänger: KVA Potsdam

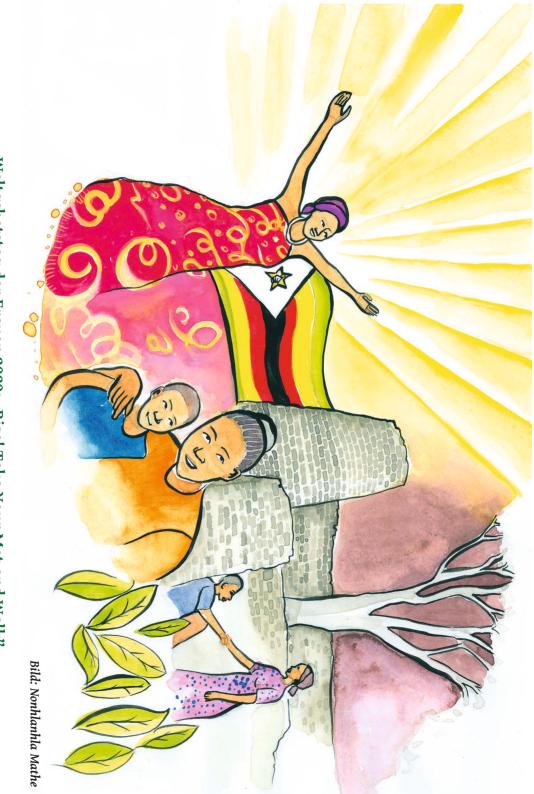
IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59 • BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: RT 4012

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Langerwisch-Wilhelmshorst • Redaktion: Pfarrerin Juliane Rumpel (verantwortlich), Susanne Gruhl • Zeichnung Christusstatue: Amanda Anhoff • Zeichnung Kirchenmaus: Judith Hüller • Titelbild: Thomas Drachenberg, Eisscholle auf dem Seddiner See • Rätsel Kinderseite: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen in: Pfarrbriefservice.de • Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen • Gedruckt auf Naturschutzpapier. Der Gemeindebrief erscheint zwei- bis dreimonatlich und wird an alle Gemeindemitglieder verteilt.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. März. Senden Sie gern Beiträge an Pfarrerin Rumpel.



Weltgebetstag der Frauen 2020: "Rise! Take Your Mat and Walk"